

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 160 (2020)

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

- 7 Dorothee Guggenheimer und Ernst Grob
Vorwort
- 8 Arman Weidenmann
«Alß die affen haben wellen menschenklaiden anlegen»
Statuswandel in Zeiten des Umbruchs
- 17 Christoph Maeder
Status – ein vielschichtiger Begriff mit soziologischen Implikationen
- 22 Regula Steinhäuser-Zimmermann
Bernsteinperlen vom Montlingerberg – ein Luxusgut
- 29 Arnold Flammer, Dorothee Guggenheimer und Werner Kuster
Das Streben nach Status am Beispiel des frühneuzeitlichen Landsitzbaus im Rheintal
- 55 Barbara Karl
Die Spitze der Gesellschaft
Luxus, Macht, Kontrolle in der Frühen Neuzeit
- 67 Peter Müller
Pelz – zur wechselvollen Geschichte eines Statussymbols
- 76 Hansjörg Gadiant
Geld und Geist
Der Garten als Statussymbol
- 99 Clemens Müller
Heraldische Statuslegitimation und Statusrepräsentation
Der Aufstieg der Familie Schobinger von St. Gallen anhand ihrer Wappendarstellungen
- 111 Angelo Steccanella
Gold und Silber
Gold- und Silberschmiedearbeiten aus dem Kanton St. Gallen. Inventar einer Privatsammlung
- 126 Oliver Ittensohn
Wohnen als Statussymbol am Ende des 19. Jahrhunderts
- 141 Heinz Stamm und Arman Weidenmann
Appenzeller Stiftungen – Balancieren zwischen Philanthropie und Status
- 148 Marcel Schmid
Autofetisch

156 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

157 Kantonsarchäologie St. Gallen

Martin Peter Schindler: Jahresbericht 2019

174 Denkmalpflege des Kantons St. Gallen

Michael Niedermann: Jahresbericht 2019

180 Höhe, Dichte, Sichtbarkeit

Marko Sauer

190 Denkmalpflege der Stadt St. Gallen

Matthias Fischer: Jahresbericht 2019

196 Jahresberichte 2019 der regionalen Geschichtsvereine

Peter Müller | **Kulturhistorischer Verein der Region Rorschach**

Werner Ritter | **Verein für die Geschichte des Rheintals**

Werner Ritter | **Museumsverein Prestegg**

Susanne Keller-Giger | **Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW)**

Mathias Bugg | **Historischer Verein Sarganserland**

Heinrich Speich | **Geschichtsfreunde vom Linthgebiet**

Ernst Grob | **Fokus Toggenburg – Verein für Heimatkunde**

Hans Vollmar | **Kunst- und Museumsfreunde Wil und Umgebung**

Rebekka Ray | **MUSA Museen SG**

Heinz Riedener | **Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz**

Marina Widmer | **Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz**

Dorothee Guggenheimer und Ernst Grob | **Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

219 Verzeichnis bisheriger Neujahrsblätter

Der Status und seine Symbole

Neujahrsblatt 160 (2020)

Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons St. Gallen



Statusort: Hof zu Wil

Die Gründung der Stadt Wil erfolgte spätestens um 1200 durch die Herren von Toggenburg. Markiert wurde sie wohl durch die Errichtung des Herrenhauses auf dem Wallberg, welches den Herrschaftsstatus der Toggenburger weithin sichtbar machte. Als der «Hof» an der Stelle des Herrschaftshauses 1302 erstmals urkundlich erwähnt wird, ist die Stadt bereits äbtisch. Von den Äbten wurde er entsprechend ihres Status als Landesfürsten zum repräsentativen Residenz- und Verwaltungssitz ausgebaut. Die heutigen Ausmasse verdankt er weitgehend dem Bauprogramm des Abts Ulrich Rösch (reg. 1463-91). Ende des 17. Jahrhunderts wurde das ursprüngliche Walmdach zum charakteristischen Krüppelwalmdach umgebaut.

Bis heute, mehr als 200 Jahre nach der äbtischen Herrschaft, prägt der mächtige Bau am rechten Bildrand das Erscheinungsbild der Stadt Wil und bezeugt ihren Status als «Äbtstadt». Als Wahrzeichen der Stadt liefert er seit jeher ein beliebtes Sujet auf Postkarten von Wil. 1990 wurde dem «Hof» von der eidgenössischen Denkmalpflege der Status eines Baudenkmals von nationaler Bedeutung zuerkannt. Seit demselben Jahr ist er im Besitz der Stiftung «Hof zu Wil», welche dieses Kulturerbe bewahrt und zeitgemässen Nutzungen zugänglich macht.